



endlich

Auf das Davor kommt es an (6)

Endlichkeit durchs Küchenfenster (7)

Neues vom Bläserkreis (10)

alea

IHR PARTNER FÜR DIE ARBEITSWELT

**PERSONAL
BILDUNG
BERATUNG**

www.alea.co.at

GRAZER BESTATTUNG

AM ENDE ZÄHLT DER LETZTE WILLE.

Die Grazer Bestattung bietet neben Erd- und Feuerbestattungen auch naturnahe Baumbestattungen und Rasenbestattungen an.

0316 887-2800

grazerbestattung.at

GRAZ
BESTATTUNG



STEINMETZ HÄFELE

Petersgasse 51, 8010 Graz

Tel. & Fax: 0316 / 47 21 81, Mobil: 0676 / 66 22 445
office@steinmetz-graz.at, www.steinmetz-graz.at

Diakoniewerk

**Leben mit dem
Vergessen**

Tagesbetreuung Haus am Ruckerlberg

Die Tagesbetreuung bietet tagsüber ein Förder- und Beschäftigungsangebot für Menschen mit Demenz, Unterstützung und Entlastung für Angehörige; tageweise oder durchgehend von Montag bis Freitag von 8 bis 17 Uhr.

Kontakt: Nibelungengasse 69/73, 8010 Graz
0316 32 16 08 401, ingrid.ferstl@diakoniewerk.at

www.diakoniewerk.at/steiermark

BLUMEN Kleissner

ums

GRABPFLEGE
Dauer- & Saison-Bepflanzung



Zentralfriedhofvorplatz, 8020 Graz
<https://blumenkleissner.at>
office@ums-kleissner.at
+43 (0) 699 / 122 944 44



TISCHENDORF & MARGREITER

Steuerberatung seit 1966

A-8010 Graz, Katzianergasse 2
T. +(0) 316 82 51 01 F. +(0) 316 82 51 01 99
office@treuhand.co.at www.treuhand.co.at

ELEKTROTECHNIK
Schnellservice



PAIL GERNOT GmbH
MEISTERBETRIEB

Tel.: +43(0)316 / 25 22 09
Fax: +43(0)316 / 28 22 42
Mobil: +43(0)664 / 162 01 01

A-8053 Graz, Irisweg 2
e-mail: office@elektro-pail.at
www.elektro-pail.at

MÖBELBAU BAUTISCHLEREI TROCKENBAU

Kompacher

GESELLSCHAFT M.B.H.



8010 GRAZ RIESSTRASSE 102 TEL.: 0316/32 15 92
E-MAIL: office@kompacher.at <http://www.kompacher.at>



zt:



Vermessung Breinl ZT GmbH

Ingenieurkonsulenten für Vermessungswesen
Ihr Partner für jede Art von Vermessungen -
in dritter Generation

Stubenberggasse 5, 8010 Graz

☎ 0316/829547 ✉ office@vermessung-breinl.at



Foto: Annika Weigold

Bahnhof

Ich mag Bahnhöfe. Es gibt immer etwas zu sehen. Hunderte Menschen bewegen sich durcheinander. Sie scheinen zu wissen, wohin sie wollen; andere stehen unschlüssig herum. Manche haben es eilig, manche alle Zeit der Welt. Ich sehe Erschöpfte, Erwartungsvolle, Gelandweilte, Genervte, Gleichgültige, Einsame und Glückliche. Hier nehmen zwei traurig Abschied, dort feiern welche freudig Wiedersehen.

Leben

Warten und Eilen, Suchen und Finden, Aufbruch und Ankunft, Angst, Ärger und Trauer, Sehnsucht, Freude und Überraschung: Ein Bahnhof ist ein kleines Abbild des Lebens. Und bei allem läuft die Uhr. „Endlich“ – ein Wort mit zwei Gesichtern. Endlich kann heißen, dass etwas zu Ende geht. Aber auch, dass etwas in Erfüllung geht, worauf wir lange gewartet haben. Endlich loslassen. Endlich ankommen. Endlich frei sein. Endlich wiedersehen. Vielleicht liegt darin ein Geheimnis unseres Glaubens: dass wir unser Leben weder festhalten noch vollenden müssen?

Momente

Manchmal würde ich gerne hineinsehen in Leute, denen ich am Bahnhof begegne.

Unseren früheren Kurator Heinz Schubert könnten Sie künftig häufiger auf Reisen treffen. Warum – und was das mit seinen persönlichen „Endlich“-Momenten zu tun hat, hat er im Interview mit Alice Samec erzählt.

Die Gleichstellung der Frauen war ein Meilenstein in der Geschichte unserer Kirche. Meine Vorgängerin Ulrike Frank-Schlamberger hat ihn unmittelbar miterlebt. In ihrem Essay geht sie der Frage nach: Worauf kommt es an, wenn alles ein Ende hat?

Groß und klein

Der vergangene Sommer hat drastisch vor Augen geführt, wie rasch und tiefgreifend der Klimawandel voranschreitet. Wir sehen die Endlichkeit durchs Küchenfenster, sagt die Transformationsforscherin Andrea Vetter – höchste Zeit, dass wir uns kümmern!

Damit auch Kinder wie Mona gut leben können auf dieser Welt. Was die fünf Jahre alte Erwartungsexpertin aktuell beschäftigt – lesen Sie selbst.

Möge es Sie anregen zum Dialog, gerne auch persönlich!

Pfarrer Matthias Weigold

Endlich gefunden

Vor mehr als 2.000 Jahren hatte der griechische Gelehrte Archimedes von seinem König den Auftrag bekommen festzustellen, ob seine neue Krone wirklich aus reinem Gold sei oder minderwertiges Material dazugemischt worden war. Lange sinnierte er, wie er das anstellen könnte, ohne die Krone zu zerstören. Plötzlich die zündende Idee! Zeitzeugen zufolge soll Archimedes nackt – weil er den Einfall in der Badewanne hatte – und „heureka!“ schreiend durch die Stadt gerannt sein, was ihn ebenso unsterblich machte wie das von ihm entdeckte Archimedische Prinzip.

Endlich wählen

Lange hatten sie schon gewartet: die Schweizer Frauen – in allen anderen europäischen Staaten hatten Frauen schon längst das aktive und passive Wahlrecht. Nach langen Kämpfen, vor allem gegen Proteste der Männer, durften 1971 auch die Schweizer Frauen an die Urnen schreiten. „Endlich!“ wird sich so manche der Kämpferinnen gedacht haben – wohl wissend, dass das nur ein erster Schritt zur echten Gleichberechtigung ist.

Endlich genug gespart

Jedes Jahr am 31. Oktober, der damals Weltspartag hieß und nicht Halloween, hatte sie ihre Sparsbüchse auf die Bank getragen, gefüllt mit erspartem Taschengeld und manchen Geldgeschenken. Und, endlich, mit 14 Jahren war es soweit: Sie hatte genug Geld gespart, um sich ihr erstes eigenes Fahrrad zu kaufen. Mit stolzgeschwellter Brust trug sie eine 1.000-Schilling-Note von der Bank nach Hause, um bald darauf das Rad in Besitz zu nehmen – bestellt aus dem Quelle-Katalog, Amazon und willhaben gab es noch nicht. ■

BK

Endlich ...

Das klingt wie ein leiser Seufzer, wie das Aufatmen nach einem viel zu heißen Sommer, wenn die Nächte wieder kühl werden und der lang ersehnte Regen auf die Erde fällt. Bald wird Nebel die Stadt in tristes Grau hüllen und das tote Laub nach Friedhof riechen. Spätestens zu Allerheiligen wird uns bewusst, dass sich das Jahr seinem Ende zuneigt.



Foto: Fischer

**von Kuratorin
Angelika
Halbedl-Herrich**

Am Evangelischen Friedhof St. Peter erinnert das Wandgemälde „Der Totentanz“ von Gerald Brettschuh an die Vergänglichkeit allen irdischen Lebens. 2002 entstand es in der von Werner Hollomey entworfenen Auferstehungskapelle – eine ursprünglich mittelalterliche Darstellung wurde neu interpretiert und hat nichts an ihrer Symbol-

kraft verloren. Die Menschen feiern ihr Leben, trotz Unsicherheit und lauernden Gefahren. Und alle sind im Tod gleich – egal ob jung oder alt, arm oder reich – alle werden sterben. Sie sind aber auch auf dem Übergang zur Auferstehung. Es ist ein Bild der Hoffnung: Das Ende wird zum Beginn von etwas Neuem. ■



von Alice
Samec

Das Endliche, Unfertige wird dann vollendet



Der ehemalige Kurator **Heinz Schubert** (2012–2020) über persönliche „Endlich“-Momente, die Endlichkeit des Lebens und das Loslassen.

Du erlebst gerade ein intensives „Endlich“ ...

Ja, ich habe beschlossen, die letzten zehn Jahre meines Berufslebens noch etwas ganz Anderes zu machen, den Bürojob an den Nagel zu hängen: Ich mache gerade die Ausbildung zum Zugbegleiter – fast ein Kindheitstraum.

Wann war zuvor das letzte große „Endlich“ in deinem Leben?

2019, als die „Ehe für alle“ eingeführt wurde. Nach vielen Jahren Engagement in der Lesben- und Schwulenbewegung war das ein großes „Endlich“ – politisch und persönlich. Als ich in den 1990ern mein Coming Out hatte, war Homosexualität ja teilweise noch im Strafrecht verankert. Nun war es möglich, meinen Traum einer großen Hochzeit mit Glocken und Orgel zu erfüllen. Letztes Jahr im September haben mein Mann Hans und ich dann auch wirklich geheiratet!

Hat sich dein Verständnis von „Endlichkeit“ im Laufe deines Lebens verändert?

Die eigene Endlichkeit macht mir weniger Probleme als wenn ein lieber Mensch stirbt. Die absolute Endgültigkeit des Todes hat mich sehr getroffen, als mein Vater relativ jung und überraschend gestorben ist. Wir hatten ein schwieriges Verhältnis.

Ich habe um das Viele getrauert, das nicht möglich war, das Ungesagte, das Nichtgetane.

Es hat sich daraus eine ganz besondere Jenseitshoffnung entwickelt. Ich glaube daran, dass nach dem Tod alles rund wird, was gebrochen ist, Dinge ganz werden und heilen.

Es gibt dieses Lied „Komm, großer schwarzer Vogel“ von Ludwig Hirsch. Da geht es sinngemäß darum, dass man lachen und tanzen wird. Das ist kein religiöser Text, aber er drückt für mich gut meine christliche Hoffnung aus.

Welcher Moment hat dir gezeigt, wie kostbar begrenzte Zeit ist?

Vor acht Jahren lag ich auf der Onkologie. Da ist mir die Endlichkeit des eigenen Lebens intensiv bewusst geworden. Es kann in der nächsten Stunde soweit sein – und es wäre okay. Ich habe ein gutes Leben gehabt.

Es ist für mich nicht erstrebenswert, uralt zu werden. Wichtig ist, ein gutes Leben zu führen, liebe Menschen zu haben, eingebettet zu sein und dankbar sein zu können. Das ist mein Naturell. Ich bin auf die Butterseite des Lebens gefallen.

Ich habe noch Zeichnungen und Karten in einer „Schatzkiste“ – alles, was mir damals

geholfen hat. Man nimmt solche Dinge mit und merkt, wie kostbar kleine Gesten sein können. Es müssen nicht immer die großen Dinge sein.

Kann der Glaube helfen, mit dem eigenen Ende oder dem Verlust eines Menschen umzugehen?

In der Krankheit hat mir der Glaube sehr geholfen. Ein Text von Dietrich Bonhoeffer war ein Zufallsfund zur rechten Zeit: „Gott will uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben, wie wir brauchen.“ Darauf habe ich vertraut. Mir geht es schlecht, aber Gott schaut darauf, dass es nicht zu viel wird, auch wenn es ganz viel und eigentlich unerträglich ist. Ich habe gedacht und mir gewünscht, dass es so ist.

In der akuten Trauer um meinen Vater aber hat der Glaube mir überhaupt nicht geholfen. Die Botschaft von der Auferstehung kam bei mir damals nicht an.

Was würdest du einem Menschen sagen, der Angst vor dem Tod hat?

Ich würde zuhören und versuchen herauszufinden, was die Angst ausmacht. Die Angst vor dem Tod in der Theorie und in der konkreten Situation des Todes sind völlig verschieden.

Da kann man nur da sein. Und das reicht. Dasein ist ganz viel. Das habe ich während meiner Krankheit gelernt. Es reicht ein kleines „Hallo“ oder eine Nachricht mit dem Foto einer Blume. Einfach zu signalisieren: Ich denke an dich.



Foto: Gerd Neuhold

Gab es besondere „Endlich“-Momente in deiner Zeit als Kurator?

Ja, zum Reformationsjubiläum 2017: Die Orgel! Endlich haben wir unsere neue Orgel! Und endlich haben wir das Mahnmal für die vom NS-Regime Verfolgten und Ermordeten. Endlich wird dieser Menschen gedacht, die so lange vergessen worden waren.

Wovon hoffst du, dass es in der Heilandskirche niemals endet?

Das Dasein für Menschen, unabhängig von ihrem Status in der Gesellschaft. ■

Ludwig Hirsch: Komm, großer schwarzer Vogel

Und dann fliegen wir
auf, mitten in Himmel eini,
in a neuche Zeit,
in a neuche Welt.
Und i werd' singen,
i werd' lachen,
i werd' „das gibt's net“, schrei'n,
weil, i werd' auf einmal kapiert
worum sich alles dreht.



Das A und O



Foto: Annika Weigold

von
**Matthias
Weigold**

Die Redewendung gehört zum alltäglichen Sprachgebrauch. Im Sinne von: Das ist das Allerwichtigste, darauf kommt es an. Wer beispielsweise sagt, Vertrauen sei das A und O einer Freundschaft, meint: Ohne Vertrauen geht es nicht.

Buch der Bücher

Ihren Ursprung hat diese Redewendung in der Bibel. Im letzten Buch des Neuen Testaments, der Offenbarung des Johannes, kommt sie dreimal vor. Die ersten beiden Male sagt Gott von sich: „Ich bin das A und das O“ (Offenbarung 1,8 und 21,6). An der dritten Stelle ist es Christus, der spricht: „Ich bin das A und das O, der Erste und der Letzte, der Anfang und das Ende“ (Offenbarung 22,13).

Anfang und Ende

Die eigentliche Bedeutung erschließt sich im griechischen Original. A (Alpha) ist der erste und O (Omega) ist der letzte Buchstabe des griechischen Alphabets. Diese beiden Buchstaben stehen hier nicht einfach für sich, sondern sie stehen für die Gesamtheit: Was zwischen dem ersten und dem letzten Buchstaben liegt, umfasst das ganze Alphabet.

Das Ganze

Auch dieses Stilmittel, in der Rhetorik Merismus genannt, ist in unserer Alltagssprache geläufig: Wer von „Groß und Klein“ spricht, meint nicht nur große und kleine Menschen, sondern natürlich auch Menschen aller Körpergrößen dazwischen. Oder: Wer Gott als „Schöpfer des Himmels und der Erde“ bekennt, bringt damit den Glauben zum Ausdruck, dass Gott das ganze Universum geschaffen hat.

So ist das auch mit dem „A und O“ gemeint: dass da einer ist, der alles in Händen hat. Gerade auch das, was wir selbst nicht in der Hand haben. Unser Leben beginnt nicht erst mit uns – und es endet auch nicht einfach im Nichts.

Osterkerze

Alpha und Omega sind eines der ältesten Symbole des Christentums. Bis heute findet es sich in Kirchen, auf Bildern des auferstandenen Christus und vor allem auf der Osterkerze – auch auf der in der Auferstehungskapelle am Evangelischen St. Peter-Stadtfriedhof.

Wenn wir also das nächste Mal sagen: „Das ist das A und O“, steckt darin vielleicht mehr Theologie, als wir vermuten. Diese zwei Buchstaben erinnern uns: Unser Leben ist von Anfang an gewollt und hat ein Ziel – und einen, der alles in Händen hält. Wenn das nicht zum Staunen ist: Oh! Ah! ■



Foto: Paul Stalan

von Ulrike Frank-Schlamberger

Auf das Davor kommt es an



Foto: Frank-Schlamberger

Ordination zur Pfarrerin am 19. Juli 1981 als eine der ersten verheirateten Frauen

„Wann endlich kommt Regen“ – diese Sehnsucht hat uns alle im Sommer umgetrieben. Felder, Wiesen und Gärten braun und vertrocknet, es tat geradezu weh, sie anzuschauen. Was würde da noch wachsen können, was wiederkommen?

„Endlich sind die Ferien da“, jubeln Schüler:innen Anfang Juli! Freiheit, ausschlafen! „Endlich fängt die Schule wieder an und der Tagesablauf hat seine gewohnte Routine“, seufzen Eltern Anfang September.

Sehnsucht

Endlich – ein alltägliches Gefühl der Ungeduld: Wann endlich kommt die Bim, wann endlich löst sich der Stau auf?

Wann endlich sehe ich Licht in meiner Finsternis? Manch eine geht durch ein dunkles Tal. Der geliebte Mensch hat einen verlassen. Die Welt scheint grau, die Farben sind verblasst, alles fühlt sich falsch an. Wann erreicht mich wieder einmal so etwas Ähnliches wie Freude?

„Endlich“ drückt meine Sehnsucht und meine Hoffnung aus, manchmal schwingt dabei auch Resignation mit. Manche Sehnsucht nehme ich schon gar nicht mehr wahr, zu unwahrscheinlich, dass dieses „Endlich“ in Erfüllung geht. Wann endlich findet die Welt eine friedliche Lösung für Israel und Palästina. Wann endlich hört der Krieg in der Ukraine auf? Wann wird unsere Regierung endlich ernsthafte Maßnahmen zum Klimaschutz beschließen?

Pfarrerinnen

Manchmal wird ein „Endlich“ erreicht: Im März 1980 wurden Pfarrerinnen unserer

Kirche den Pfarrern gleichgestellt, auch sie durften nun verheiratet ihr Amt weiter ausüben. Ich sehe uns noch als Zuschauer:innen der Synode folgen, voller Bangen und Ärger über die abstrusen Argumente gegen verheiratete Pfarrerinnen. Und dann – die Gleichstellung! Überglücklich fielen wir einander um den Hals.

Manches soll andauern, bleiben: der wunderbare, zauberhafte Moment, ein Neugeborenes im Arm zu halten; frisch verliebt durchs Leben tanzen; zufrieden sein, weil eine große Herausforderung gut geschafft wurde. Wunderbare Zeiten, Fülle – ach würden sie doch andauern, die guten, hellen Tage.

Endlich – alles hat ein Ende.

Doch wie ist das Leben bis zu diesem Ende? Darauf kommt es an, aufs Vorher, auf alles, was auf dem Weg hin zum Endlich passiert. Ob mit Geduld oder Ungeduld, mit Resignation oder Vorfreude erwartet. Endlich – alles hat ein Ende.

Viele gehen im November zu den Gräbern ihrer Lieben. In Trauer, Dankbarkeit, Erleichterung; mit den Erinnerungen an das Vorher, die guten und schwierigen Zeiten mit dem, der fehlt; mit der, die nicht mehr da ist. Mit dem Wissen, dass auch das eigene Leben einmal ein Ende haben wird. Auch hier kommt es auf das Vorher an: wie das Leben bis zum Ende gelebt wird.

Wann endlich wird das verheißene Gottesreich für alle kommen? Wann endlich Gottes lebendige Gegenwart spürbar und erlebbar hier und jetzt? Für alle. Wann endlich Auferstehung der Toten und der Lebenden? Wann endlich die Herrschaft

Gottes deutlich und damit die Macht der Herren dieser Welt gebrochen? Diese Sehnsucht nehmen wir Christ:innen schon gar nicht mehr wahr, zu unwahrscheinlich, dass dieses „Endlich“ in Erfüllung geht.

Die christlichen Gemeinden der Anfangszeit mussten lernen damit zu leben. Sie warteten auf die Wiederkunft des Messias, hoffnungsvoll, drängend, enttäuscht. Doch er kam nicht wieder, der da gewesene und gleichzeitig erwartete Messias. Bis heute nicht.

Und so richteten sie sich ein im Hier und Jetzt. Und gleichzeitig lebten sie das Neue. Denn sie glaubten fest, dass das Gottesreich, das Leben in der messianischen Gegenwart schon angefangen hat – auch wenn dieses Endlich sich nicht ereignet.

Worauf es ankommt

Es kommt auf das Vorher an, das Leben hier und jetzt. Auch für uns.

So leben wir in der Spannung zwischen schon und noch nicht. Der Schalom, den wir zugesprochen bekommen, ist da – und weit weg. Mit der Sehnsucht, dass Fülle und Gerechtigkeit erlebt werden, heute und hier. Immer wieder.

Es kommt auf das Vorher an, auf das gelebte Leben, hier und jetzt. Intensiv und voll Erwartung auf all das, was noch fehlt.

Ulrike Frank-Schlamberger war von 2009 bis 2019 amtsführende Pfarrerin der Heilandskirche.

Volksschule, Winter und Fischstäbchen

Interview mit Erwartungsexpertin Mona (5)



von Peter Lintner

Mona, möchtest du was sagen, was dann in den Dialog kommt?

Ich weiß nicht, ich will nämlich nicht berühmt werden.

Die Gefahr ist, glaub ich, beim Dialog nicht so groß. Sag: Auf was freust du dich schon?

Ich freu mich schon auf deinen Geburtstag und wenn meine Freundin, die Karolina, wieder zu mir kommt.

Und wenn du an was denkst, das noch länger dauert?

Da freu ich mich drauf, wenn der Kindergarten wieder los geht, auch wenn meine Lieblingskindergärtnerin Julia nicht mehr da ist. Aber ich werde sicher bald eine neue haben. Und auf den Herbst, weil da kann man so viel basteln. Und auf den Winter, weil da kann man kuscheln.

Du hast mir mal erzählt, du freust dich auch auf die Volksschule?

Ja, da kann man dann jeden Tag was zum Spielen mitnehmen und nicht nur am Freitag. Und auf die Hausaufgaben, weil da kann ich dann viel lernen. Hoffentlich ist halt die Lehrerin lieb und schimpft nicht.

Das ist ja manchmal so: Da freut man sich auf etwas, und dann ist es doch nicht so cool?

Ja, wenn Mama sagt, es gibt Fisch, und ich freu mich auf Fischstäbchen und dann ist es der ohne Brösel. ■

Mona ist 5 Jahre alt und wohnt mit ihren Eltern und zwei Geschwistern in Graz.



Wir sehen die Endlichkeit durchs Küchenfenster



von Andrea Vetter

Wir erleben gerade live die Endlichkeit eines ökologischen Weltsystems. Wir verlassen klimatisch das stabile Hochplateau einer Warmzeit zwischen zwei Eiszeiten hin zu einem durch Menschen und ihre Infrastrukturen veränderten Weltklima, von dem wir nicht wissen, welche Welt es uns bescheren wird. Diese Welt könnte in der Steiermark völlig anders aussehen als in der Sahara, im Amazonas ganz verschieden von der Arktis. Ob es in einem halben Jahrhundert in Mitteleuropa viel wärmer als heute oder doch extrem viel kälter sein wird, hängt davon ab, ob sich die große Meeresströmung AMOC (Atlantische Umwälzzirkulation) abschwächt oder ausbleibt oder nicht. Die Wahrscheinlichkeit für einen Abbruch liegt je nach Szenario zwischen 25 und 70 Prozent. Gewiss ist nur, und das konnten wir diesen Sommer alle in eindrucklicher Form direkt vor unseren Küchenfenstern beobachten: Die klimatischen Verhältnisse verändern sich rasch und tiefgreifend.

Die Menschheit auf einem neuen Weg

Und was wir damit notwendig schon jetzt und noch stärker in den kommenden Jahrzehnten erleben werden, ist die Endlichkeit eines gesellschaftlichen Systems. Denn die den Globus umspannende kapitalistische Marktwirtschaft ist für ihr Funktionieren auf ein relativ stabiles Klima angewiesen. Möglicherweise ist damit auch die gesamte moderne Zivilisation an ihr Ende gekommen – und mit ihr die Ideen von grenzenlosem Wirtschaftswachstum, immer weiter gehender Individualisierung und vermutlich von Fortschritt insgesamt.

Das bedeutet nicht, dass die guten Seiten der Moderne – Aufklärung aus selbst verschuldeter Unmündigkeit, Emanzipation, Bildung des Selbst, vernünftiger Dialog – damit über Bord geworfen werden sollten. Doch sie müssen sich verändern, um zukunftsfähig zu sein in einer Welt, die sich auf einen Weg macht, der neu ist in der Menschheitsgeschichte.

Zeit fürs Kümmern und Kompostieren

Und es kann auch eine Chance sein, die schlechten Seite der modernen Zivilisationen endlich gehen zu lassen: die Herrschaft weniger über viele; die permanente gesellschaftliche Spaltung anhand von identitären Kategorien, von denen vor allem weiße besitzende Männer seit Jahrhunderten profitieren; der Fokus auf Nützlichkeit, Geld, Profit und Tauschlogik als bestimmende Handlungskategorien.

Vielleicht können wir uns auf einen lohnenden Weg machen in diese unsichere klimatische Zukunft, indem wir die Ungewissheit annehmen, die Suche nach dem großen Wurf, der alles richtet, hintanstellen. Die Endlichkeit demütig als Chance zum Kompostieren und Kümmern nutzen. Immer wieder neu mit den uns umgebenden Tieren und Pflanzen eine Art der gegenseitigen Beziehung finden, die sie und uns gedeihen lässt, und immer wieder Tag für Tag für die gerade lebenden Mitglieder unserer unmittelbaren menschlichen Gemeinschaft beantworten, was „gut leben“ eigentlich heißt. ■

Dr. Andrea Vetter ist theoretische und praktische Transformationsforscherin, meist im Haus des Wandels (Brandenburg).

Herzliche Einladung zum Geburtstagsfest

Schon am **7. Oktober** feiern wir ein besonderes Geburtstagsfest: Eingeladen sind alle, die in diesem Jahr ihren **75., 80., 85. oder 90. Geburtstag** feiern oder gefeiert haben.

Wir beginnen um **15 Uhr** mit einem Gottesdienst, in dem es auch die Möglichkeit für einen persönlichen Segen gibt. Im Anschluss feiern wir gemeinsam weiter – bei Kaffee, Kuchen, netten Menschen und viel Zeit für schöne Gespräche.

Wir freuen uns, wenn Sie kurz entschlossen mitfeiern!

SH



Foto: Sara Huber

Ein herzliches Dankeschön

Wenn Sie zum Geburtstag von Ihrer Pfarrgemeinde Besuch bekommen, einen netten Anruf erhalten oder ein kleines Geschenk vor der Tür steht, dann war das in den allermeisten Fällen eine unserer Frauen aus dem Besuchsdienstkreis.

Über 20 Jahre lang waren **Edeltraud Detitscheg** und **Annelise Jaksche** Teil des Besuchsdienstkreises und haben dieses Ehrenamt mit viel Hingabe ausgeübt – mit großem zeitlichem Einsatz und einem offenen Herzen für andere Menschen.

Wir danken ihnen von Herzen für ihr Engagement und wünschen ihnen Gottes Segen! SH

Falls Sie Lust haben, anderen Menschen zum Geburtstag eine Freude zu machen, melden Sie sich gerne bei Pfarrerin Sara Huber.



Foto: Christian Hagmüller

Edeltraud Detitscheg



Foto: Privat

Annelise Jaksche

Theologischer Grundkurs

Für alle Interessierten, die sich theologisch weiterbilden oder auf das Amt als Lektor:in vorbereiten möchten, gibt es einen neuen Kurs mit fünf Modulen. Die Themen umfassen Gottesdienst, Bibel, Kirchengeschichte, Glaubenslehre und Seelsorge. Die Module sind immer samstags von 9.30 bis 16.30 Uhr und können auch einzeln besucht werden. Start ist am 10. Oktober, Abschluss am 10. April.

Infos und Anmeldung: ebs.evangelisch.at



Jubiläum: 30 Jahre Sommerfest, 30 Jahre Kindersommerwoche



Foto: Klariša Mehl

Ein Festgottesdienst mit Band und Seifenblasen, ein Handpuppenanspiel und eine Predigt zum Thema „Zeit“ – das Jubiläumsfest der Erlöserkirche am 2. August hatte Einiges zu bieten! Im Anschluss konnten beliebte Stationen aus den vergangenen 30 Jahren Kindersommerwoche erlebt werden. Viele Hände haben Großes vollbracht. Dankbar für drei Jahrzehnte gelebte Gemeinschaft blicken wir nach vorne und freuen uns auf alles, was die Zukunft bringt.

MH

Krippenspiel – Maria und Josef, Engel und Hirten gesucht



Maria und Josef, Hirt:innen, Engel und viele Darsteller:innen – Kinder ab 3 Jahren sind herzlich willkommen, beim Krippenspiel der Heilandskirche mitzumachen.

Proben:

Ab 5. November immer donnerstags 16:30 – 17:30 Uhr im Evi Krobath Saal (ehem. Gemeindesaal) der Heilandskirche

Aufführungen:

Donnerstag, 17. Dezember, 15:00 Uhr im Haus am Ruckerlberg

Donnerstag, 24. Dezember, 14:30 Uhr in der Heilandskirche

Infos und Anmeldung: bei der ersten Probe

Heiliger Abend, 24. Dezember

Heilandskirche

14.30 Uhr, minigottesdienst mit Krippenspiel, Christen + Team

16.00 Uhr, Familienvesper, Weigold + Team

17.30 Uhr, Christvesper, Weigold + Team

22.30 Uhr, Christmette, Huber

Auferstehungskapelle Friedhof St. Peter

17.00 Uhr, Christvesper, Herrgesell

Weihnachten ohne dich – aber mit euch!

Ökumenische Segensfeier mit trauernden Menschen.

Gemeinsam erinnern, schweigen, weinen, Atem holen und Hoffnung schöpfen!

Freitag, 18. Dezember, 18.00 Uhr

Schutzengelkirche, Pfarrgasse 25 (Eggenberg)

world wide candle lighting

Sonntag, 13. Dezember 2026

18.30 Uhr, Heilandskirche

Ökumenische Gedenkfeier für Kinder, die vor, bei oder nach der Geburt verstorben sind

Taufen

Johanna Frei
Aurelie Geistlinger-Scherf
Leonie Hammer
Livia Milenkovic
Hekmet Nikolaus Oala
Philipp Pirmayer
Elias Pirs
Maya Rathmayr
Marie Reiter
Marius Schulz
Moritz Walch
Konstantin Weißensteiner

Konfirmation

Lionel Arthur Riedel

Hochzeiten

Julia und Maximilian Frei
Florentina und
Paul Rhomberg

Eintritte

Sophie Mauhart
Daniel Moisi
Gerhard Müller
Juliana Seebacher
Christian Soos
Felix Weißensteiner

Todesfälle

Friedrich Hansa, 84
Ludwig Polanetz, 77
Wilhelm Staudinger, 86
Heinz Strebel, 86
Klaus Kien, 57
Karl Philipp, 76
Margarete Stuller, 82
Edith Tscheliessnigg, 81
Ruth Suppan, 103
Ursula Binder-Hasenhüttl, 87
Dieter Frisch, 86



Foto: Marcus Hüter

Wo Glaube Zukunft hat: Begeisternde Jugendfreizeit in Banjole

Im Juli erlebte unsere Jugendgruppe bei der Zeltfreizeit in Kroatien eine unvergessliche Zeit voller Gemeinschaft und Abenteuer.

Neben inspirierenden Andachten und actionreichen Klippensprüngen bot ein buntes Themenprogramm viel Raum für individuelle

Freizeit und Gemeinschaftserfahrungen mit Spiel, Spaß und Sinn.

Der Termin für das kommende Jahr steht bereits fest: Vom **16. bis 25. Juli 2027** reisen wir wieder ans Meer nach Banjole! *MH*



Foto: Bläserkreis

Das Musische als Lebensweise

Der Bläserkreis der Grazer Heilandskirche, lange geleitet von Wolfgang Dobesberger, dann vom früheren Kantor Thomas Wrenger und nun von Kantor Tamás Szócs, verfolgt die Tradition der deutschen „Posaunenchor“.

Derzeit spielen im Bläserkreis rund 20 Musiker:innen Trompete, Horn, Flügelhorn, Tenorhorn, Tuba und Posaune. Das Repertoire umfasst nicht nur J.S. Bach und seine herrlichen Choräle, sondern unterschiedliche Epochen und Strömungen (Jazz, Musicals).

Der Bläserkreis gestaltet Gottesdienste mit, spielt bei Festen und gibt Konzerte.

Die meisten sind Hobbymusiker:innen. Alle teilen die Freude am gemeinsamen Musizieren. Diese Sprache versteht die ganze Welt.

Wir laden Sie ein, das Musizieren als „Tonleiter zu sehen, auf der sich Seelen erheben“. Vielleicht kennen Sie die eine oder andere „Seele“, die mitspielen möchte? **Wir proben immer dienstags von 20 bis 21.30 Uhr im Margarete Hoffer Saal.**

Ruth Yazdani (Posaune)



Foto: Andreas Molnár

Gedenkwallfahrt

Dienstag, 30. Juni: Eine ungarische Pilgergruppe machte sich auf die Spuren ihrer religiösen Vorfahren und bereiste die Stationen ihrer Gefangenschaft. Gemeinsam mit der evangelischen ungarischen Gemeinde feierten sie einen Gottesdienst in der Heilandskirche. Anschließend setzte die Gruppe ihre Reise über Laibach/Ljubljana nach Triest fort. Vor rund 350 Jahren wurden vierzig protestantische Prediger von den Habsburgern aus dem Norden Ungarns verschleppt

und verurteilt. In Ketten mussten sie zu Fuß über Wien nach Graz, weiter nach Laibach/Ljubljana und schließlich bis nach Triest marschieren. Von Triest aus brachte man die Überlebenden per Schiff nach Neapel. Dort verkauften die österreichischen Behörden sie an die spanischen Habsburger als Galeerensklaven. Niederländische Kaufleute kauften jene Prediger frei, die den Strapazen noch nicht erlegen waren. Eine sofortige Rückkehr nach Ungarn war ihnen jedoch nicht er-

laubt. Einige von ihnen begannen ein Theologiestudium in den Niederlanden und in der reformierten Schweiz. Erst Jahrzehnte später kehrten einige nach Ostungarn zurück. In Städten wie Debrecen prägten sie das kirchliche Leben nachhaltig. So entwickelte sich Debrecen durch ihren Einfluss zum sogenannten „kalvinistischen Rom des Ostens“.

HS



Foto: Marcus Hüter

Wo beginnt Gewalt?

Mit dieser Frage haben sich Jugendmitarbeiter:innen gemeinsam mit den Gewaltschutztrainer:innen Vicky Marth und Christoph Kuss intensiv auseinandergesetzt. Da uns Gewalt im Alltag oft schneller begegnet als gedacht, gilt es, das eigene Handeln

frühzeitig zu reflektieren. Neben dieser Reflexion stehen Prävention und Achtsamkeit im Fokus – Haltungen, die wir an diesem Tag gemeinsam vertieft haben, um das bestmögliche Umfeld für unsere Kinder und Jugendlichen zu schaffen. Conni Ornig



Foto: Levi Herrich

Einführung von Lehrvikar Justin Langbroek

Im Gottesdienst am 6. September wurde Justin Langbroek feierlich als Lehrvikar eingeführt. Zwei Jahre lang wird er zur Ausbildung in der

Heilandskirche unter der Verantwortung von Matthias Weigold als Lehrpfarrer tätig sein.

MW

Einzelveranstaltungen

Heilandskirche

Fest der 75-, 80-, 85- und 90-Jährigen

Mi, 7. Oktober, 15.00

Alle Geburtstagsjubilare und -jubilare sind herzlich zum Gottesdienst und anschließend zu Kaffee und Kuchen eingeladen.

Heilandskirche und Margarete Hoffer Saal (ehem. Festsaal)

Paul Gerhardt – Christsein im 17. Jahrhundert

Über den großen evangelischen Kirchenliederdichter mit gemeinsamem Singen am Klavier mit Diözesankantor Dr. Tamás Szócs



Di, 13. Oktober, 18.00

Margarete Hoffer Saal (ehem. Festsaal)

Eintritt frei!

Grazer Reformationsfeier

Sa, 31. Oktober, 19.00

Heilandskirche

1526–2026: 500 Jahre „Luthers Deutsche Messe“



Soziale Medien und KI:

Europas Demokratien unter Druck? mit Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Jana Lasser (Universität Graz)



Do, 3. Dezember, 18.00

Margarete Hoffer Saal (ehem. Festsaal)

Eintritt frei!

Erlöserkirche

Haus- und Gartensamstag

17. Oktober und 7. November ab 8.00

Erlöserkirche Pfarrgarten

Miteinander verschönern wir unseren Erlösergarten und garteln und werken im und ums Haus herum! Dazu gute Gespräche und gemeinsames Mittagessen!

Kerzenworkshop

Sa, 31. Oktober, 11.30

So, 1. November, 10.00

Gemeindesaal der Erlöserkirche

Leitung: Fam. Ornig

Frauenfrühstück

Von Frauen für Frauen
Anmeldung im Pfarramt der Erlöserkirche oder per QR-Code

Sa, 21. November, 9.00

Gemeindesaal



Anderswo

Humor als Quelle der Kraft in schwierigen Zeiten

Do, 26. November, 19.00

Vortrag und Gespräch mit Esther Heiss, Leiterin des Österr. Jüdischen Museums in Eisenstadt
Bildungsforum Minoriten, Arkadensaal, Mariahilferplatz 3



Tannenduft und Engelshaar

Der Charity-Markt in der Kreuzkirche

Fr, 4. bis So, 6. Dezember

www.tannenduft-und-engelshaar.at

Kreuzkirche am Volksgarten, Mühlgasse 43

Kinder / Jugend / Familien

Heilandskirche

Kinderbibeltag

Für alle Volksschüler:innen

Sa, 31. Oktober, 9.30 bis 12.00

Treffpunkt Heilandskirche

Advent für Kids

Sa, 12. Dezember, 15.00

Evi Krobath Saal (ehem. Gemeindesaal)

Regelmäßige Treffen & Stammtische

Bunter Kindernachmittag

Cornelia Ornig und Team

Nähere Infos im Pfarramt T 0699 188 77 651

Freitags, 1 x im Monat, 16.00 bis 18.00

2. Oktober Erntedank rund um die Welt

13. November Abtauchen in die magische Unterwasserwelt

11. Dezember Zaubermagische Weihnachten

Gemeindesaal Erlöserkirche



J.C. – Jugendclub Juventus Christiani

Für alle Jugendlichen nach der Konfi-Zeit

Mittwochs von 18.00 bis 21.00
JugendRaum Heilandskirche
(ehemaliges Domino)

Zusammenkommen und gemeinsam essen, singen und spielen – lockeres Quatschen bis hin zu ehrlichen deep talks und aufbauen – den Inputs.

Leitung: Levi Herrich, Iris Niedoba, Fabian Kochanowski

Infos per WhatsApp/Signal/SMS 0699 188 77 647 (Marcus Hütter)

Studierende und Junge Erwachsene: EHG-Abende und HUWA-Stammtisch

Durchatmen, diskutieren, Neues entdecken: Die EHG Graz lädt zu Filmabenden, Poetry Slam, Silent City Walk, spirituellen Angeboten und mehr – und danach zum Austausch und gemeinsamem Getränk. Ob evangelisch oder nicht, jede:r ist willkommen!

Infos zum Programm, Fotos und Kontakt: www.ehg-online.at

Insta @EHG-GRAZ od. WhatsApp 0699 188 77 647 (Marcus Hütter)

Freizeiten

Infos: www.sofrei.at & www.ejhk.at

Save the date:

Ski-Freizeit 14.–19. Februar 2027

Sommer-Zeltfreizeit Banjole/Kroatien 16.–25. Juli 2027

Kultur / Musik

Heilandskirche

Proben

Margarete Hoffer Saal (ehem. Festsaal) der Heilandskirche

Bläserkreis: **dienstags, 20.00 bis 21.30**

Kantorei: **mittwochs, 19.00 bis 21.00**

Kinderchor: **mittwochs, 16.30 bis 17.15**

Infos bei Kantor Tamás Szőcs, T 0699 188 77 608,

kantor@heilandskirche.st

graz gospel chor: **mittwochs, 18.00 im Evi Krobath Saal**
(ehem. Gemeindesaal)

Infos unter www.grazgospelchor.at

GESA – Grazer Evang. Seniorensing Akademie

Proben: **dienstags, 9.30 bis 10.30** (Konzertchor)

10.45 bis 11.45 (Singkreis)

Margarete Hoffer Saal (ehem. Festsaal) der Heilandskirche

Infos bei Diözesankantor Tamás Szőcs, T 0699 188 77 608

kantor@heilandskirche.st (entfällt während der Ferien)

Orgelmusik zur Marktzeit

zu 2 und 4 Händen & Füßen

Hannah Parry (UK/D) und Kantor Tamás Szőcs

Eintritt frei, am Ausgang werden Spenden erbeten

Sa, 3. Oktober, 11.00

Heilandskirche

Chorkonzert „Der Mensch – Stimmen der Seele“

VOX Bona – Kammerchor aus Bonn

Eintritt frei, am Ausgang werden Spenden erbeten

So, 18. Oktober, 18.00

Heilandskirche

Evensong

für Chor, Bläser, Band und Orgel

anlässlich 80 Jahre Verband für Evangelische Kirchenmusik in Österreich (VEKÖ)

Leitung: Diözesankantor Tamás Szőcs

So, 14. November, 16.30

Heilandskirche

Konzerte graz gospel chor

Fr, 4. Dezember, 20.00

Sa, 5. Dezember, 16.00 und 20.00

Heilandskirche

Der Quempas

Weihnachtsliedersingen mit den kirchenmusikalischen Gruppen der Heilandskirche und der ganzen Gemeinde.

Leitung: Kantor Tamás Szőcs

So, 29. November, 17.00

Heilandskirche

Silvesterkonzert der Grazer Evangelischen Kantorei

Händels „Messias“-Oratorium

Leitung: Kantor Tamás Szőcs

Do, 31. Dezember, 19.00

Heilandskirche

Bereits ab dem 2. Advent werden im Pfarramt Konzertkarten angeboten, die man zu Weihnachten gerne verschenken kann.

Erlöserkirche



Sinn & Klang

jeden 5. Sonntag im Monat, 18.00

Erlöserkirche

So, 29. November

„Judenhass – Gedanken gegen alte und neue Vorurteile“

Walter Gschanes liest aus dem Buch von Michel Friedman

Musik: Sandra Danzer (Gitarre)

Regelmäßige Veranstaltungen für Erwachsene

Heilandskirche

Seniorenclub mit Traudl Szyszkowitz

Dienstags, 14-tägig, 15.30

Evi Krobath Saal (ehem. Gemeindesaal) der Heilandskirche

6. Oktober

Jolanthe Soyka: Die Oper als Spiegel der Seele

20. Oktober

Prof. Hans-Peter Weingand: Reformation und Gegenreformation in der Obersteiermark

3. November

Prof. Ernst-Christian Gerhold: Die Bilder von Marc Chagall zur Bibel

16. November

Chefinspektor Christian Sallmutter: Kriminalprävention

1. Dezember

Dr. Ernst Burger: Ach Gott! Wo, wie, wer, was bist du?

15. Dezember

Weihnachtsfeier zusammen mit dem Besuchsdienst

Treffpunkt: Tanz

Donnerstags, 15.00

Margarete Hoffer Saal (ehem. Festsaal) der Heilandskirche

Kosten: 5 € pro Nachmittag

Infos bei Traudl Szyszkowitz, T 0664 510 42 26

Erlöserkirche

Kreativkreis für Frauen

Am 1. Freitag im Monat, 16.00

9. Oktober, 6. November

und 4. Dezember

Gemeindesaal Erlöserkirche

Lass dich inspirieren, erlebe nette Gemeinschaft – und schon entstehen wahre Kunstwerke!

Leitung: Heidrun Haupt-Sitter und Sabine Ornig



Tanz mit uns!

Mittwochs, 16.30

7., 14. und 21. Oktober

4., 11., 18. und 25. November

2. und 9. Dezember

Gemeindesaal Erlöserkirche

Kosten: € 6 pro Abend

Erste Schnupperstunde gratis

Infos bei: Lisa Lackinger T 0664 85 96 541

Die Grazer Gemeinden laden herzlich zu den Gottesdiensten

	Heilandskirche Kaiser-Josef-Platz, 9.30	Erlöserkirche Raiffeisenstraße 166, 10.00	Johanneskirche Geißlergasse 7, 10.00	Christuskirche Burenstraße 9, 9.30	Kreuzkirche Mühlgasse 43, 9.30
4.10. 18. So. n. Trinitatis	Herrgesell + Team Generationengottesdienst Projektchor (GESA, Kantorei + Gäste aus Gronau)	Hütter + Team Ernte Dank Fest-TAG: Programm auf www.evangelienbau.at	Kopp-Gärtner mit Team Generationengottesdienst Erntedank	10.00 Eckhardt + Risaliti ökum. Erntedank-Gottes- dienst in Thal, kein Gottesdienst in der Christuskirche	P. Nitsche
11.10. 19. So. n. Trinitatis	Weigold + Ambrosch Einführung von Lektorin Gisela Ambrosch	Kochanowski im Anschluss: Café Theol	Ruisz	Trenner Bluesgottesdienst „I still got the blues“	P. Nitsche + Team Wander-GD im Liebochtal, Treffpunkt 9.45 Uhr am Bus-Bhf Hitzendorf kein Gottesdienst in der Kreuzkirche
18.10. 20. Trinitatis	Weigold + Huber + Langbroek + Team Begrüßung der Konfirmand:innen graz gospel chor	Hütter + Konfi-Team Konfirmand:innen-Vorstellung Tripp-Trapp/Emma + Viki	Team mit Graf „Der Dritte“	Eckhardt Vorstellung der neuen Konfirmand:innen	Hanek
25.10. 21. Trinitatis	Perko	U. Wassermann im Anschluss: Café Theol	Neubacher	Eckhardt	Knoll
31.10. Reformationsfest	Huber	Hütter + Kochanowski Reformationsgottesdienst im Anschluss: Café Theol	kein Gottesdienst	Eckhardt	P. Nitsche
1.11. 22. So. n. Trinitatis	E.-Ch. Gerhold	kein Gottesdienst	Kopp-Gärtner mit Team Generationengottesdienst zum Thema Reformation	kein Gottesdienst	15.00 Ökum. Friedhofs- andacht, Evang. Friedhof Neuhart kein Gottesdienst in der Kreuzkirche
8.11. Drittletzter So. d. Kirchenjahres	Frank-Schlamberger	Pressinger-Buchsbaum + S. Ornig „orange the world“ im Anschluss: Café Theol	Hagmüller	Eckhardt Geburtstags- gottesdienst	Lazar
15.11. Vorletzter So. d. Kirchenjahres	Weigold + Langbroek 11.00 mini/Christen + Team	S. Ornig Tripp-Trapp/Kathi + Samuel	Team mit Graf „Der Dritte“	N.N.	Knoll
22.11. Letzter So. d. Kirchenjahres	Weigold + Huber Orgel + Instrumentalsolo Ewigkeitssonntag	Hütter + Kochanowski Ewigkeitssonntag Gesprächs- und Erinnerungs- gottesdienst	Ruisz Ewigkeitssonntag	Eckhardt Ewigkeitssonntag Christus-Kehlichen	P. Nitsche + Team Ewigkeitssonntag Gottesdienst zum Anfassen
29.11. 1. Advent	Weigold + Langbroek	18.00 Sinn & Klang „Judenhass – Gedanken gegen alte und neue Vorurteile“, Walter Gschaneh liest aus dem Buch von Michel Friedman / Musik: Sandra Danzner	Hanek	Eckhardt	P. Nitsche + Joao + Jung Internationaler Gottesdienst
6.12. 2. Advent	Huber + Team Generationengottesdienst	S. Ornig	Kopp-Gärtner mit Team Generationengottesdienst Vorstellung der Konfirmand:innen	Legenstein	P. Nitsche + Pongratz Volksmusikalischer Gottesdienst
13.12. 3. Advent	Weigold + K. Engele 11.00 mini/Christen + Team	Pressinger-Buchsbaum Wildchurch	Ruisz	Rietzinger	Lazar
20.12. 4. Advent	Brombauer + Flucher	Perko Tripp-Trapp/Emma + Viki	Team mit Hagmüller „Der Dritte“	Eckhardt	W. Wassermann + P. Nitsche



Abendmahl



Kirchenkaffee



Familiengottesdienst



Kindergottesdienst



minigottesdienst / Tripp-Trapp-Gottesdienst

Weitere Gottesdienste

Friedhofsandachten zu Allerheiligen

Auferstehungskapelle Evang. Friedhof St. Peter

1. November, 14.00, Weigold + Huber + Team

Evang. Friedhof Neuhart

1. November, 15.00, P. Nitsche

Jugendgottesdienst

Kreuzkirche

4. Dezember, 18.00

Ungar. Gottesdienste

Magyar istentiszteletek

11. Oktober, 16.00, Wagner, Heilandskirche

20. Dezember, 16.00, Wagner, Margarete Hoffer Saal

Gottesdienst in Gebärdensprache

Heilandskirche

11. Oktober, 14.00, Burchhardt

20. Dezember, 13.00, Burchhardt

Lukaskapelle am LKH/Univ.-Klinikum

(Eingang Chirurgie) 10.00 Uhr

25. Oktober, Graf

22. November, Ambrosch + Graf

27. Dezember, Ambrosch + Graf

Predigtstellen

Feldkirchen (Standesamt), 9.30

18. Oktober, Ehrenreich

22. November, Ehrenreich

Kroisbach

(Wochentagskapelle der r.-k. Pfarrkirche)

18. Oktober, 9.00, Brombauer + Flucher

15. November, 9.00, Gabel

Mitwirkende an dieser Ausgabe

Andrea Ehrenreich, Klaus Hanus (KH), Angelika Halbedl-Herrich (AHH), Sara Huber (SH), Marcus Hütter (MH), Brigitte Kratzwald (BK), Peter Lintner (PL), Alice Samec (SAM), Heinz Schubert (HS), Tamás Szöcs (TS), Matthias Weigold (MW).

Wir freuen uns über kritische und positive Rückmeldung unter dialog@heilandskirche.st!



Heilandskirche

8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9

T 059 1517-60 821

Kirchenbeitrag -60 827

Friedhofsverwaltung -60 824

pfarramt@heilandskirche.st

www.heilandskirche.st

Wir sind für Sie da:

Mo – Do 9.00 – 12.00

Di auch 13.30 – 17.00

Pfarrer Matthias Weigold
weigold@heilandskirche.st

Pfarrerinnen Sara Huber
sara-linda.huber@evang.at

Kuratorin Angelika Halbedl-Herrich
kuratorin@heilandskirche.st

Kantor Tamás Szöcs
kantor@heilandskirche.st

Jugendbüro – EJHK
Manuela Ukowitz
T 0699 188 77 666
Do 9.00 – 14.00
office@ejhk.org
www.ejhk.at



Erlöserkirche Liebenau

Pfarrer Marcus Hütter

T 0699 188 77 647

marcus.huetter@evang.at

Kurator Dieter Knoblauch

dieter.knoblauch@evang-liebenau.at

8041 Graz, Raiffeisenstraße 166

T 0699 188 77 651

pfarramt@evang-liebenau.at

www.evang-liebenau.at

Wir sind für Sie da:

Di 13.00 – 18.00

Mi 9.00 – 14.00

Fr 9.00 – 14.00

Diakonie
in der Pfarrgemeinde

Gemeindepädagoge

Martin Christen

T 059 1517-60 830

Di und Do 15.00 – 16.00

christen@heilandskirche.st

Diakonische Mitarbeiterin für Geflüchtete

Raphaella Kellner

T 0699 188 78 677

Mo und Mi 8.15 – 16.15, Fr 8.15 – 11.45

kellner@heilandskirche.st

50 Jahre
1526 - 2026



**EVANGELISCHE
HEILANDSKIRCHE
GRAZ**

Luthers Deutsche Messe 1526 Reformationsfeier

Man muß lesen, singen, predigen, schreiben und dichten,
Glocken läuten, mit allen Orgeln pfeifen
und alles klingen lassen, was klingen kann.
(Martin Luther)

Ein historischer Gottesdienst in modernem Gewand

Liturgie: Pfarrer Matthias Weigold

Cantus Lutheri

Bläserkreis der Evangelischen Heilandskirche

Leitung und Orgel: Kantor Tamás Szócs

Samstag
31.10.2026
19.00 Uhr



www.heilandskirche.st



Erscheinungsort Graz, P.b.b.
Zul.-Nr.: MZ 02Z033486 M
Verlagspostamt 8010 Graz



Impressum: Nachrichtenblatt der Evangelischen Pfarrgemeinde
Graz-Heilandskirche, 8010 Graz, Kaiser-Josef-Platz 9
Herausgeberin: Evangelische Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
Amtsführender Pfarrer Matthias Weigold
Chefredakteure: Peter Lintner und Matthias Weigold
Fotos: Falls nicht anders angegeben, Evang. Pfarrgemeinde Graz-Heilandskirche
Titelfoto: Adobe Stock, ABF MATEO, Asset-ID-Nr.: 2116662769
Layout & Grafik: www.roro-zec.com
Herstellung: MEDIENFABRIK GRAZ | Dreihackengasse 20 | 8020 Graz